

# Pilz des Jahres 2006



Foto: DGfM

## Ästiger Stachelbart

*Hericium coralloides*

Gattung: *Hericium* – Stachelbärte  
Familie: *Hericaceae* – Stachelbartartige  
Ordnung: *Russulales* – Sprödblättlter  
Unterklasse: *Agaricomycetidae* – Hutpilze  
Klasse: *Basidiomycetes* – Ständerpilze

2006 wurde von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) der Ästige Stachelbart zum Pilz des Jahres gewählt. Der Grund für diese Wahl war nicht nur die Seltenheit und Gefährdung dieses Pilzes sondern auch der notwendige Schutz seines Lebensraumes – alte Buchenwälder.

## Namen

*Hericium clathroides*, *Hericium ramosum*

## Verbreitung und Lebensraum

Alte Buchen- und Laubmischwälder der Nordhemisphäre. Zu finden im Zeitraum von Juli bis Oktober an Totholz.



[www.interhias.de](http://www.interhias.de)

## Aussehen

Oft über 20 cm Durchmesser

Aus einem unförmigen Klumpen entwickelt sich nach und nach die korallenartige Form. Der Pilz sitzt auf einem dicken, zähem Strunk und immer feiner werdende Verästelung, die an der Unterseite kammartig angeordnete 8 bis 10 mm lange, hängende Stacheln besitzen auf denen das sporenbildende Hymenium sitzt. Die Farbe ist schneeweiß bis cremefarben. Das Fleisch ist weiß und brüchig und riecht leicht nach Rettich. Die feinen Ästchen bilden die Sporen aus, diese sind farblos, der Sporenstaub ist weiß.

## Vermehrung

Die Sporen keimen vor allem an alten, abgestorbenen Buchen aus, das Myzel dringt ins Buchenholz ein und hilft mit bei der Zersetzung. Der Pilz benötigt Totholz, er ernährt sich also saprotroph.

Der Fruchtkörper also der sichtbare korallenförmige Pilz bildet sich erst ganz am Schluß der Entwicklung.

## Nutzen

Mithilfe bei der Zersetzung von organischem Material. Schaffung von Lebensräumen für andere Lebewesen, z.B. Insekten und Vögel.

Für den Menschen hart und ungenießbar, in einigen Büchern wird er als jung eßbar beschrieben.

## Verwechslung

Krause Glucke (*Sparassis crispa*) – wächst auf Nadelholz

Tannen-Stachelbart – an Tannen, Tannen-Stachelbart und Ästiger Stachelbart wurden früher für die gleiche Art gehalten



Dr. Robert Thomas and Dorothy B. Orr © California Academy of Sciences

## Gefährdung

Verschwinden die alten Buchenwälder so verschwindet auch der Ästige Stachelbart. Neben dem Abholzen und Verschwinden ganzer Wälder ist auch der Ordnungswahn des Menschen tödlich für den Pilz. Das Ausräumen der Wälder, die Abholzung und Entfernung toter Bäume nimmt nicht nur ihm den Lebensraum. Da inzwischen immer mehr Fichtenmonokulturen in Laubmischwäldern umgewandelt werden, könnten der Stachelbart in ferner Zukunft Überlebenschancen haben.

### Quellen und Bilder:

- [www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de) – Deutsche Gesellschaft für Mykologie
- [www.vistaverde.de](http://www.vistaverde.de) - Vistaverde
- [www.mykonet.ch](http://www.mykonet.ch) – Mykonet.ch
- [www.naturlexikon.com](http://www.naturlexikon.com) – [www.naturlexikon.com](http://www.naturlexikon.com)
- [www.deutschewildtierstiftung.de](http://www.deutschewildtierstiftung.de) – Deutsche Wildtierstiftung
- [www.nabu.de](http://www.nabu.de) - NABU
- [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) – Wikipedia
- [www.bogon-naturfoto.de](http://www.bogon-naturfoto.de) – Bogon-Naturfoto
- <http://focus.msn.de> - Focus
- [www.interhias.de](http://www.interhias.de) – [www.interhias.de](http://www.interhias.de)
- [www.nhg-nuernberg.de](http://www.nhg-nuernberg.de) – Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg
- <http://calphotos.berkeley.edu> – Calphotos-Berkeley
- Dr. Robert Thomas and Dorothy B. Orr © California Academy of Sciences
- [www.pilzewelt.de](http://www.pilzewelt.de) – Pilzewelt
- [www.swr.de](http://www.swr.de) – [www.swr.de](http://www.swr.de)
- [www.oekostation.de](http://www.oekostation.de) – Ökostation Freiburg
- [www.br-online.de](http://www.br-online.de) – Bayerischer Rundfunk
- Gerhardt, Ewald – Pilze Band 2 - BLV Intensivführer – München 1985